

Bücherbesprechungen.

Mus hard, M., *Paleogentilismus bremensis*, herausgegeben von Ernst Sprochhoff; Jahrbuch des Provinzial-Museums Hannover. N. F. 3. 1928. S. 39—172 mit 36 Tafeln.

Das Provinzial-Museum Hannover hat einer Ehrenpflicht genügt, indem es das Werk von Mus hard herausgeben ließ. Er hat zu seinen Lebzeiten (1699—1770) keinen Verleger dafür gefunden. Das Originalmanuskript wird in der Staatsbibliothek in Oldenburg aufbewahrt. Teile davon und einige Abbildungen sind schon 1838 im „Vaterländischen Archiv des Historischen Vereins für Niedersachsen“ abgedruckt worden. Jetzt liegt glücklicherweise der vollständige Nachdruck vor; und wir können nach Durchsicht des Buches den Satz aus der Allgemeinen Deutschen Biographie (23. Band 1886) über Mus hard als vollkommen berechtigt anerkennen: „Er muß für den bedeutendsten Prähistoriker Norddeutschlands in dieser Zeit angesehen werden“.

In seinem Buch beschreibt Mus hard vor allem Funde aus Issendorf, Bargstedt und Steinfeld. Wo er irgendwie kann, gibt er bei den einzelnen Funden den genauen Grabzusammenhang an, so daß wir noch heute mit diesem Material arbeiten können, zumal die beigelegten Zeichnungen alle Einzelheiten gut wiedergeben. Dadurch, daß Mus hard nicht nur Altertümer sammelte und sie nach der äußeren Form einordnete, wie es damals im allgemeinen üblich war, sondern die Funde geschlossen aufbewahrte, vertritt er einen Standpunkt, der im Verlauf der Urgeschichtsforschung direkt modern anmutet. Daß er seinerzeit weit voraus war, merkt man auch sonst noch allenthalben. So ist Mus hard z. B. als Vorläufer des Dreiperiodensystems anzusehen, wenn er schreibt, daß die Waffen am Anfang aus Stein, später aus Erz und zuletzt aus Eisen hergestellt worden sind.

Leider ist die prächtige Sammlung verschollen. Das sollte eigentlich allen Privatjammern ein drohendes Menetekel sein (Sprochhoff), für ihre Funde besser zu sorgen, damit sie der Nachwelt und der Allgemeinheit erhalten bleiben.
R. T a c h e n b e r g.

B o s s e r t, H. Th. Geschichte des Kunstgewerbes aller Zeiten und aller Völker. Band 1. Urgeschichte und Völkerkunde. 8° XI und 394 Seiten mit XXVIII Tafeln und zahlreichen Abbildungen. Berlin. Ernst Wasmuth. 1928.

Auch Bosserts Geschichte des Kunstgewerbes aller Zeiten und Völker ist ein höchst erfreuliches Zeichen dafür, daß die Ergebnisse der Urgeschichtsforschung in der kunstgeschichtlichen Darstellung als Grundlage für den Aufbau herangezogen werden müssen. Dieser erste Wurf auf kunstgewerblichen Gebiete ist glänzend gelungen, da der Herausgeber verstanden hat, sich die besten Spezialisten für die Teilgebiete zu sichern. So behandelt Herbert Kühn das Kunstgewerbe der Eiszeit, Adama van Scheltema das der jüngeren Stein-, Bronze- und vorrömischen Eisenzeit, Kühn wiederum das der Völkerwanderungszeit. Gregor Boroffka das der Skythen, Pedro Bosch-Gimpera das Spaniens und Portugals vom Neolithikum bis zur Römerzeit, Friedrich